

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1914

20.12.1914 (No. 348)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 348

Sonntag, den 20. Dezember 1914

157. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Strasse Nr. 14 (Fernsprech-
anschlus Nr. 951, 952, 953, 954), wofür auch
Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 A 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung,
Briefträgergebühr eingerechnet, 3 A 67 P — Einrückungsgebühr: die 6 mal gespaltene Zeile oder deren
Raum 25 P Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der bei Lagerhebung, zwangs-
weiser Verbreitung und Konturverfahren hinfällig wird. Erfüllungsort Karlsruhe.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 8. Dezember 1914 gnädigst bewogen gefunden, dem Oberrevisor Dominik Maier bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen das Ritterkreuz zweiter Klasse des höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. Dezember 1914 gnädigst geruht, den Oberrevisor Dominik Maier bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. Dezember 1914 gnädigst geruht, den Oberrevisor Dominik Maier bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Der von Seiner Durchlaucht dem Fürsten Emich zu Leiningen auf die katholische Pfarrei Steinsfurt, Defanats Weibstadt, präferierte bisherige Pfarrkurat Wilhelm Sauer in Wallstadt ist am 1. Dezember 1914 kirchlich eingeweiht worden.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 17. Dezember 1914 wurde Oberstationskontrollleur Adolf Beer in Drischweiler nach Riegel versetzt.

Gestorben:

am 5. Dezember 1914: Maier, Arnold, Eisenbahnjektar in Freiburg;
am 6. Dezember 1914: Schnurr, Severin, Banjektar in Karlsruhe.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 19. Dezember.

Der Krieg.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 19. Dez., vormittags. (Amtlich.) Im Westen erfolgte gestern eine Reihe von feindlichen Angriffen. Bei Menport, Vizschpote und nördlich La Vassée wird noch gekämpft. Westlich Lens, östlich Albert und westlich Royon wurden die Angriffe abgelenkt. An der ostpreussischen Grenze wurde ein russischer Kavallerieangriff westlich Willkallen zurückgewiesen. In Polen wurde die Verfolgung fortgesetzt.

Oberste Heeresleitung.

W.L.B. Wien, 18. Dez. Amtlich wird verkündet vom 18. Dezember, mittags. Die geschlagenen russischen Hauptkräfte werden aus der ganzen über 400 Kilometer breiten Schlachtfront von Krosno bis zur Bzuramündung verfolgt. Gestern wurde der Feind auch aus seinen Stellungen im nördlichen Karpatenvorland zwischen Krosno und Zalkyngeworfen. Am unteren Dunajec stehen die verbündeten Truppen im Kampfe mit gegnerischen Nachhut.

In Südpolen vollzog sich die Vorrückung bisher ohne größere Kämpfe.

Piotrkow wurde vorgestern vom 8. und 9. Infanterieregiment Wilhelm I., deutscher Kaiser und König von Preußen, Nr. 34, bezogen gestern von Abteilungen des Nagyzeboner Infanterieregiments Nr. 31 erfüllt.

Die heldenmütige Besatzung von Przemyśl setzte ihre Kämpfe im weiteren Vorfeld der Festung erfolgreich fort. Die Lage in den Karpaten hat sich noch nicht wesentlich geändert. Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Generalmajor.

Der Sturm auf Lille.

Aus dem Großen Hauptquartier schreibt der Kriegsberichterfasser der „Frankfurter Zeitung“ unter dem 14. ds. Mts.:

Die Porte de Douai in Lille war der Hauptangriffspunkt, an dem sich die tapferen Sachsen den Eintritt in diese große Industriestadt erzangen. Lille, an der Deule gelegen, flämisch Kuffel genannt, ist ein außerordentlich wichtiger Platz. Zunächst liegt die Stadt am Knotenpunkt von neun Bahnlinien und beherrscht die belgische Grenze zwischen Schelde und Ebs. Die Festung selbst besteht aus der Zitadelle, einer alten militärisch nicht bedeutenden Ringumwallung, und mehreren Außenforts. Im Laufe des 19. Jahrhunderts entwickelte sich Lille sehr rasch zu einer bedeutenden Industriestadt,

in der sich zahlreiche Eisfabriken, Tabakfabriken, Maschinenfabriken, Brauereien, Webereien, aber auch Werkstätten für Kriegsmaterial und Eisenbahnen befinden. Lille ist auch der Hauptapelpflanz für Getreide in der hiesigen Gegend.

Gegen diese Stadt rückte Anfangs Oktober das neunzehnte Korps heran. Aber die Besatzung Lilles war man sich anfangs nicht ganz im Klaren. Patrouillen hatten vorgefüßt, und hatten Lille unbesetzt gefunden. Das stimmte auch, denn Lille war zunächst von den Franzosen geräumt, dann aber wieder besetzt worden. Am Abend des 11. Oktober standen die Vortruppen der Sachsen in der Höhe von Aveline und Seclin, während die Hauptmasse noch bei Pont à Marcq stand. Eine Offizierspatrouille ging auf die Forts de Douai vor. Sie wurde angegriffen und bekam Feuer. Damit war festgestellt, daß die Stadt verteidigt werden sollte. Um nun die Stadt nicht einer Beschießung auszuliefern, wurden am nächsten Vormittag zwei Offiziere, der Adjutant der Spitzenbrigade und ein vom Armeekorpskommando anwesender Offizier hineingeschickt, um wegen der Übergabe zu verhandeln. In der Forts de Douai wurden sie empfangen. Die Argen wurden ihnen verbunden und man führte sie dann in die Stadt. Hier wurde ihnen jedoch nach längerem Hin- und Herführen die Mitteilung gemacht, daß der Kommandant sie nicht zu empfangen wünsche. So mußte denn Lille mit Gewalt genommen werden.

Bereits am Abend des 11. Oktober war die 40. Division auf Lille in Marsch gesetzt worden. Gleichzeitig wurden die Batterien des 19. Korps in Bereitschaft gestellt. Die 88. Infanteriebrigade ging mit schwerer Artillerie von Saint Marcq vor, die 47. Brigade wurde gegen die Südwestseite von Lille dirigiert, während die 89. Brigade Lille von der Westseite anpödelte. Im Norden legte sich das Detachement Wagnerschiffe vor, um ein Entweichen des Gegners zu verhindern. Für den Sturm wurden folgende Truppen bereitgestellt: das 181. Regiment gegen die Forts de Douai, das 104. Regiment gegen den Güterbahnhof. Regiment 179 ging auf die Forts de Vethune vor, während Regiment 180 die Forts d'Arras stürmen sollte. Gegen die Zitadelle wurde Brigade Seydewitz angesetzt. Ferner wurde befohlen, daß die Artillerie jetzt ihr Feuer auf das Gelände dicht hinter der Forts de Douai richten solle. Um 3 Uhr sollte das Feuer mit einer Kollsalve schließen und dann die Sturmkolonnen vorgehen.

Pünktlich um 3 Uhr begann der Sturm. Mit hervorragender Bravour ließen die Sachsen an. Im Nu räumten die Frontiere das Hindernis an der Forts de Douai fort und drang das Bataillon v. Süsmilch vom Regiment des Oberstleutnants v. Welf (R.-M. 181) in die Forts de Douai ein, wo ihnen heftiges Feuer aus den dem Tor gegenüberliegenden, vom Feinde besetzten Häusern entgegenschlug. In diesem kritischen Moment wurde mit beispielloser Verwegenheit ein Geschütz des 68. Feldartillerie-Regiments, 3. Batterie, unter Leutnant Elzner über die Barrikadenrücken durch die Forts de Douai vorgebracht und machte sich nun daran, allein vor der Infanterie stehend, die einzelnen Häuser zusammenzuschießen. Das verwegene Unternehmen glückte, andere Geschütze wurden nachgeholt und die vor der Forts de Douai aus sternförmig verlaufenden Straßen unter Feuer genommen, um einem Straßenkampf vorzubeugen.

Inzwischen rangen die 104er schwer am Güterbahnhof, schlugen sich aber auch dort in erbittertem Kampfe vorwärts. Nachdem die Straßen an der Forts de Douai gesäubert waren, drangen auf Befehl des Generals Löwenstein die 181er in Lille ein. Unter den Vorkämpfern Prinz Georg von Bayern. Als die Truppen nach Lille hineinstiegen, kam ihnen ein Parlamentär, Major Delorme von den Chasseurs à Cheval, entgegen und fragte nach den Bedingungen einer Übergabe. Aber Hauptmann Wöhe vom Generalstab, der mit an der Spitze der einmarschierenden Truppen sich befand, erwiderte ihm im Einverständnis mit dem Regimentsführer: „Wie Sie sehen, rücken wir bereits in Lille ein, da gibt es nur die bedingungslose Übergabe.“ Oberstleutnant v. Welf begab sich dann mit dem französischen Major und den genannten Stabs-offizieren nach der Kommandantur, wo der Kommandant, Oberstleutnant de Barbien, sich mit seinen Offizieren befand und die Festung übergab. Es wurde dann die weiße Fahne auf der Kirche befestigt und Radfahrer mit weißen Fahnen in die Stadt geschickt, um überall die Einstellung des Kampfes zu veranlassen.

Auf die Mitteilung des Kommandanten, daß sich noch gefangene Deutsche in der Zitadelle befänden, ritt Hauptmann Wöhe allein mit einem Offizier nach der Zitadelle und sah sich dort zu seinem Erstaunen, als einziger Deutscher, einer Menge Infanterie, einem Kavallerie-Regiment (Chasseurs à Cheval) und einer Abteilung Spahis gegenüber. Er teilte den Offizieren kaltblütig die Nachricht von der Übergabe mit und veranlaßte die Freilassung der Gefangenen, die im übrigen sehr ordentlich behandelt worden waren, wie ein gefangener Mannesoffizier bestätigte, und sicherte den Franzosen ebenfalls gute Behandlung zu. Darauf befahl er (immer noch allein) den Leuten, die Waffen abzugeben, und in den Offizieren die Säbel ab und ordnete an, daß, um Unordnungen zu vermeiden, bis die nachrückende Infanterie heran sei, kein Mann die Zitadelle verlassen dürfe. Es wurden nun sofort zwei Unteroffiziere als Wache vor das Tor gestellt, so daß sich während der ersten Zeit die Franzosen tatsächlich selbst in der Zitadelle bewachten. Erst später kamen einige Geschütze nach, und eins derselben wurde gewissermaßen als Freipies vor den Ruinen der Zitadelle positioniert. Die noch in der Stadt befindlichen Truppen wurden entwaffnet und in der Markthalle untergebracht. Es gerieten insgesamt in Gefangenschaft: vier bis fünf Bataillone Territorialtruppen, ein Kavallerie-Regiment und eine

Abteilung von 200 bis 300 Spahis. Die ganze deutsche Streitmacht, welche in der ersten Nacht in Lille war, bestand lediglich aus sechs Kompagnien und einigen Geschützen. Erst am andern Morgen kam der Rest der Division nach.

Bei Durchsicht der Papiere des französischen Kommandanten zeigte sich auch, warum dieser Lille so hartnäckig zu verteidigen suchte. Ein am 12. Oktober datierter Befehl des Oberbefehlshabers der 10. französischen Armee teilte ihm seine Ernennung zum Oberstleutnant mit und befahl, Lille bis zum Äußersten zu halten. Die ganze 10. Armee unter General Mandhuy rückte zu seinem Entsatz heran, die Kavallerie wurde noch am Abend des 12. in Lille sein. Aber Lille wurde genommen, und die französische Hilfe kam nicht.

Die Einnahme von Lille aber ist eine der schönsten Waffentaten des in schon so vielen schweren Kämpfen erprobten sächsischen 19. Korps.

Die Beschießung befestigter englischer Küstenplätze.

W.L.B. London, 18. Dez. Die „Times“ melden: Es wurden bereits 90 Leichen in Hartlepool gefunden. Es ist sehr leicht möglich, daß noch mehr aus den in Trümmer geschossenen Häusern zum Vorschein kommen. Die Zahl der Verwundeten beträgt bereits in die Hunderte; verschiedene von diesen sind so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. In einem Hospital werden schon 160 Fälle behandelt. Die Beschießung war viel heftiger, als man sich anfangs vorstellte. Ein Korrespondent der „Times“ sagt: Kein übertrieben klingender Bericht konnte mich auf die allgemeine Verwüstung vorbereiten, die ich gestern sah. Die Deutschen änderten offenbar absichtlich jedesmal die Richtung der Geschütze, um eine möglichst große Oberfläche zu bestreichen. Die Küstenbatterien am Hafeneingang wurden nicht getroffen, aber die dahinter und daneben stehenden Häuser wurden ihrer Dächer beraubt. Löcher klaffen in den Mauern. Ein starkes Erdbeben hätte nicht so viel Schaden anrichten können, wie ich ihn in den nach der See führenden Straßen gesehen habe. Besonders wurde das Stadtviertel, worin Wohnhäuser stehen, ernstlich beschädigt, weniger das Geschäftsviertel und die Docks. In den Fabriken und in den Docks geht die Arbeit ihren gewohnten Gang. Straßen- und Eisenbahnverkehr ist normal, aber der Gasmangel wird lebhaft empfunden.

Gefährliche Freundschaften.

Als Erläuterung zu diesem Thema und zu der Warnung vor einem allzu sorglosen Verkehr mit dem Feind von „Frankfurter Zeitung“ folgenden Auszug aus einem Feldpostbrief zur Verfügung:

„Die Franzosen liegen kaum 30 Meter vor uns. Seit einiger Zeit waren Zurne hiniüber und herüber geflogen. Meist freundschaftlicher Art. Zuletzt machte ihnen einer der unfernen die Mitteilung, wir hätten viel Tabak und Rauchwerk und könnten ihnen davon abgeben, was sie uns dafür geben wollten? Sie antworteten „Kognak“, und so wurde der Handel abgeschlossen. Päckchen Tabak wurden hiniüber geschleudert. Lange Pause auf Seiten der Franzosen. Dann aber, was kam? Sandgranaten auf Sandgranaten, die uns mehrere Leute kosteten. Unsere Wut war groß, wie man sich denken kann. Und als wir am anderen Tag Verstärkung bekamen, nahmen wir Rache. Wir stürmten den Schützengraben der heimtückischen Geaner, ein wütendes Handgemenge entstand, nicht mit dem Bajonett, mit dem Kolben wurde geschoten, und am Ende des Kampfes deckten 68 tote Franzosen den Boden, acht machten wir zu Gefangenen.“

Der österreichisch-ungarische Sieg in Westgalizien.

W.L.B. Berlin, 19. Dez. über den österreichisch-ungarischen Sieg in Westgalizien wird dem „Berliner Tageblatt“ von seinem Spezialkorrespondenten gemeldet: Die mittelbare Rückwirkung auf die Gesamtlage ist heute noch nicht absehbar. Die Russen verloren in diesen Kämpfen außer Tausenden von Toten und Verwundeten 26 000 Gefangene.

W.L.B. Berlin, 19. Dez. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Budapest: Der „Pester Lloyd“ schreibt: Nach einer Depesche aus Przemyśl haben die Russen wenig Mannen und Truppen, so daß sie außerstande sind, die Belagerung zu vollziehen. Sie haben eine Stellung weit vor dem Festungsgürtel inne und beschließen nur eine Seite der Fortsgürtel. Die österreichische Besatzung unternahm bereits mehrmals gelungene Ausfälle. Die russischen Sturmangriffe wurden jedesmal mit Erfolg zurückgeschlagen.

Das Schlachtfeld von Limanowa.

* Aus dem österreichisch-ungarischen Kriegspressequartier meldet der Kriegsberichterfasser der „Frankfurter Zeitung“ vom 18. Dezember. Wir haben heute das noch nicht ganz aufgeräumte Schlachtfeld von Limanowa, wo die siegreichen Kämpfe in Westgalizien ihren Höhepunkt erreichten, besichtigt. Der Weg ging durch das teilweise zerstörte Städtchen auf eine Anhöhe, auf der sich der südliche Flügel der österreichischen Stellung befand. Dort haben am 1. Dezember furchtbare Nachtangriffe stattgefunden. Die Russen, die im Nahkampf zurückgeworfen wurden, haben bloß an Toten 1200 Mann verloren. Die Leichen, die einen schrecklichen Anblick bieten, liegen noch haufenweise herum und bieten ein furchtbar erschütterndes Bild der Vorgänge, über die noch ausführlich zu berichten sein wird.

Vom montenegrinischen Kriegsschauplatz.

Wien, 18. Dez. Wie die „Südslawische Korrespondenz“ aus Ragusa meldet, hat seit dem letzten Bombardement des Lovtschen durch eines unserer Großkampfschiffe die Aktion in Montenegro erst vor einigen Tagen wieder eingesetzt. Die Montenegriner haben in der Zwischenzeit ihre Artilleriestellungen auf dem Lovtschen wieder hergestellt und das Bombardement von Cattaro und einer unserer Höhenpositionen aufgenommen. Die jetzt erneuerte Beschichtung zeigt noch kläglichere Resultate als die frühere. Eine lebhaftere Tätigkeit entwickeln nach wie vor die Flieger; sie erscheinen täglich über dem Lovtschen, über Antivari und Cetinje. In den Bergen herrscht starker Schneefall, so daß die Gebirgswege völlig ungangbar geworden sind. Die vorgehobenen montenegrinischen Stellungen, die wiederholt nachts kleine, übrigens regelmäßig fehlgeschlagene Putzversuche gegen Cattaro unternahmen, haben jede Tätigkeit eingestellt. Die Soldaten liegen in ihren Erdhöhlen vergraben und tagelang fällt kein Schuß. („Trk. Bg.“)

Ein englischer Mißerfolg bei Akaba.

W.L.B. Konstantinopel, 19. Dez. Bericht des Hauptquartiers: Ein englischer Kreuzer, der seit einigen Tagen vor Akaba kreuzte, landete dort Truppen, die jedoch von unseren herbeieilenden Truppen gezwungen wurden, sich wieder einzuschiffen. Unser Feuer zerstörte den Scheinwerfer des Kreuzers.

Ägypten.

W.L.B. London, 18. Dez. Nicht amtliche Meldung des Reuterschen Bureaus. In Ägypten ist das englische Protektorat verkündigt worden.

W.L.B. Wien, 18. Dez. Der Khedive von Ägypten Abbas Hilmi Pascha ist heute im strengsten Intognito hier eingetroffen.

Die Königsbegegnung in Malmö.

W.L.B. Malmö, 18. Dez. Der König von Schweden ist mit Gefolge heute früh bald nach 8 Uhr hier eingetroffen. Die Stadt ist reich geschmückt. Um 10 Uhr begab sich der König von Schweden zum Hafen, wo bald darauf der König von Dänemark an Bord des Kreuzers Heimdal eintraf. Der König von Schweden ging unter den Klängen der schwedischen Nationalhymne an Bord. Die Könige küßten sich auf die Wange. Unter dem Hochrufen der spaltbildenden Menge fuhr der König nach der Residenz und 10 1/2 Uhr traf der König von Norwegen mit Sonderzug hier ein und wurde vom König von Schweden empfangen. Die Könige umarmten und küßten sich und fuhren unter lebhaften Huldigungen der Volksmenge in die Wohnung des Königs.

W.L.B. Malmö, 18. Dez. Nachdem die hohen Gäste nach ihren Wohnungen begleitet worden waren, hielt sich der König von Schweden bei jedem der beiden anderen Monarchen etwa 1/2 Stunde auf. Um 12 Uhr trafen die beiden fremden Herrscher bei dem König von Schweden ein. Unmittelbar darauf begann die Konferenz. Um 1 Uhr war Frühstückstafel, worauf die Verhandlungen sofort wieder aufgenommen wurden.

W.L.B. Malmö, 18. Dez. Die Huldigung der Studenten vor den drei Königen heute mittag bot ein glänzendes Bild in dem sonst ernsten Programm. Eine große Menschenmenge füllte den Markt, an dem die Residenz liegt. Etwa 500 Studenten mit 14 Jahren bildeten den Zug. Als die Könige auf dem Balkon erschienen, brauste ihnen ein Sturm der Begeisterung entgegen. König Gustav stand in der Mitte, König Christian rechts von ihm und König Haakon zu seiner Linken. Der Vorsitzende des Studentenkörpers aus Lund hielt eine Ansprache, in der er betonte, daß die Zusammenkunft ein glückliches historisches Ereignis während des Krieges bilde, der sich über Europa wälze. Er sagte: Wir haben das Glück, den personifizierten Willen zum Vertrauen zwischen den Völkern des Nordens zu sehen. Im Namen der akademischen Jugend verspreche ich, daß wir alles tun wollen, um die Verbindung zwischen den Hochschulen des Nordens zu stärken unter Wahrnehmung der nationalen Eigenart jedes Landes. In unsere Huldigung schließen wie die neue Hoffnung ein, daß ewiges Vertrauen zwischen den Völkern des Nordens herrschen möge. Die Rede schloß mit einem vierfachen Hurra des Nordens auf die drei Könige. Darauf wurde einstimmig der schwedische Nationalgesang gesungen. Der Vorsitzende des Studentenkörpers von Lund und einige Vertreter der akademischen Lehrer wurden vom König in die Residenz befohlen. Hierauf marschierten die Studenten und die Menge vor den Königen vorbei, die herzlich grüßten. Unter der Menschenmenge herrschte großer Jubel.

Die Neutralen.

W.L.B. Rom, 18. Dez. Die „Agenzia Stefani“ meldet: „Avanti“ hat die auch von anderen Blättern wiedergegebene Meldung von einer teilweisen Mobilmachung des aktiven Heeres gebracht, die für den Januar nächsten Jahres vorbereitet werde. Diese Nachricht ist falsch.

W.L.B. Berlin, 19. Dez. Der italienische Sozialistenführer Turati sprach sich in einem Interview, laut „Berliner Tageblatt“, entschieden für die Aufrechterhaltung der Neutralität aus. Eine Zertrümmerung Deutschlands, die übrigens undenkbar ist, sei gleichbedeutend mit dem Ende der Zivilisation.

W.L.B. Berlin, 19. Dez. Die englische Regierung hat einer Konstantinopeler Meldung des „Berliner Tageblatts“ zufolge, nicht nur in Athen ersucht, in Griechenland Freiwillige anwerben zu dürfen, sondern auch gebeten, eine Funkprüfstation für die Flotte auf Korfu betreiben zu können. Diese Bitten wurden von Griechenland abgelehnt.

W.L.B. London, 18. Dez. Die „Times“ melden aus Washington unter dem 16. d. M.: Ein Schritt zur Regelung einer Phase im Konterbandesstreit wird durch die Veröffentlichung eines Arrangements bezeichnet, nach dem die britische Regierung auf das Recht verzichtet, die Schiffe zu durchsuchen, deren Ladung vor der Abfahrt durch englische Konsularbeamte inspiziert worden sind. Das Arrangement ist inoffiziell, was Washington betrifft. Die Schiffe können nicht gezeugen werden, sich ihm zu unterwerfen. Es ist möglich, daß es später offiziell gemacht wird, indem amerikanische Hafenbehörden ermächtigt werden, die Bescheinigungen auszustellen.

W.L.B. Washington, 18. Dez. Staatssekretär Bryan hat dem britischen Botschafter mitgeteilt, daß die im Kongreß eingebrachte Bill, die die Ausfuhr von Kriegsmaterial für Kriegführende völlig verbieten will, nicht die Unterstützung der Regierung besitze.

Weitere Nachrichten.

W.L.B. Berlin, 19. Dez. Der Kaiser hat gestern in Begleitung der Kaiserin in Potsdam das Lazarett der Kaiserin im Drangeriegebäude besucht. Von Bett zu Bett gehend, sprach der Monarch mit jedem Verwundeten. Er erkundigte sich über die Befehle, an denen sie teilgenommen und über die Verwundungen, die sie erlitten haben. — Die Königin von Schweden besuchte gestern mehrere Lazarette und besichtigte einen Lazarettzug in Moabit.

W.L.B. Berlin, 19. Dez. Aus Chemnitz wird dem „Berliner Tageblatt“ berichtet: Die Stadt Chemnitz stiftete 25 000 M. für die Armee Hindenburgs zum Zeichen des Dankes für ihre unvergleichlichen Taten.

W.L.B. Saarburg, 18. Dez. Vergangene Nacht gegen 12 Uhr überflogen zwei feindliche Flugzeuge die Stadt und warfen insgesamt 10 Bomben ab. Dabei wurde ein Mann unteroffizier und ein Mann auf offener Straße getötet und ein Dienstmädchen so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der angerichtete Materialschaden ist ziemlich bedeutend. Auch in Heming warfen die Flieger 2 Bomben ab, ebenso auf die Bahnstation Nieding.

W.L.B. Amsterdam, 18. Dez. Ein Amsterdamer Blatt meldet: Der Dampfer „Orn“, aus Philadelphia kommend, fischte gestern nachmittag in der Nordsee ein englisches Wasserflugzeug auf, das er nach Rotterdam brachte. Die beiden Insassen, ein Leutnant und der Pilot, die zwei Stunden auf dem Wasser getrieben hatten, wurden in Soek van Holland gelandet.

W.L.B. Basel, 19. Dez. Nach einem Londoner Telegramm der „Baseler Nachrichten“ hat die Bekanntgabe eines Telegramms, das Bonar Law am 2. August an den Premierminister richtete, großes Aufsehen erregt. Die Unionisten haben darin erklärt, es wäre fatal für Großbritannien, wenn es zögern würde, Frankreich und Rußland gegenwärtig zu unterstützen. Von Belgien sei darin nicht die Rede gewesen.

W.L.B. London, 18. Dez. Das Militärgericht in Douglas auf der Insel Man verurteilte den früheren Steward der Hamburg-Amerika-Linie Kurt Pausch wegen Anstiftung zum Aufruhr in Gefangenenlager am 19. November. Der Urteilspruch wird nach seiner Bestätigung bekannt gemacht werden.

W.L.B. London, 18. Dez. Das Reutersche Bureau meldet aus Tokio: Das Budget begegnete im Abgeordnetenhaus beträchtlicher Opposition. Man glaubt, daß, wenn es nicht angenommen wird, das Haus aufgelöst wird. Die veranschlagten Ausgaben betragen 55 639 600 Pfund Sterling. Das Schiffsbauprogramm umfaßt 8 Torpedobootszerstörer und 2 Unterseeboote außer den bereits bewilligten 3 Schlachtschiffen. Ein dem Parlament vorgelegter Ergänzungsvorschlag fordert 4 Millionen Yen für die Krönung des Kaisers.

W.L.B. London, 18. Dez. Lord Leven and Melville, ein Offizier des Royal Scots Grey-Regiments, ist aus deutscher Gefangenschaft entkommen.

W.L.B. London, 18. Dez. Das Reutersche Bureau meldet aus Retoria: Amtlich wird bekannt gegeben: Am 16. Dezember wurde den Buren unter Jurie zwischen Rustenberg und Pietersburg ein heftiges Gefecht geliefert. Der Kampf dauerte bis zum Eintritt der Dunkelheit, worauf die Regierungstruppen mit Hilfe von Polizeitruppen die Stellung der Buren erklümmten. Diese ergaben sich nach einem Bajonettangriff. 45 Buren, unter ihnen Jurie, wurden gefangen genommen.

Empfehlenswerte Kriegsliteratur.

Der Krieg. Illustrierte Chronik des Krieges 1914. Monatlich 2 reichillustrierte Hefte zum Preise von je 30 Pfennigen. Heft 7 und 8 mit Landdruckfeln und einer Reliefkarte des Kanals. Stuttgart, Franckh'sche Verlagsbuchhandlung.

* **Andrees Handatlas.** Sechste Auflage, herausgegeben von Dr. Ernst Ambrosius (Verlag von Neumann & Neumann in Wiesbaden und Leipzig). Der Ausbruch des Krieges hat auch in dem Erscheinen dieses Werkes eine plötzliche Unterbrechung nötig gemacht. Da nun aber gerade in unserer Zeit, in der der Kriegsbild in allen Teilen der Welt lobert und noch immer weiter greift, der Besitz guter und zuverlässiger Karten ein ganz besonders lebhaft empfundenes Bedürfnis ist, und gerade jetzt der Handatlas öfter befragt werden wird, als je zuvor, so ist es mit Freuden zu begrüßen, daß der rühmlichst bekannte Verlag sich entschlossen hat, die Herausgabe des „Andree“ nunmehr weiterzuführen. Die uns vorliegenden beiden Doppellieferungen 6/7 und 8/9 enthalten außer dem Anfang des Namenverzeichnis nicht weniger als 58 Kartenseiten, die wiederum Zeugnis ablegen von der gründlichen Durch- und Umgestaltung des weitverbreiteten Werkes. Wie können hier nicht auf Einzelheiten eingehen. Nur möchten wir hinweisen auf die völlig neugestaltete mit vielen Nebenarten bereicherte Karte der Südpolarländer, die prachtvolle Karte des mittleren Schweben und Norwegens in 1:2 Mill., die vier großen Blätter der Balkanhalbinsel mit der wunderbaren Rückseitenkarte von Konstantinopel und dem Bosporus. Südengland ist ganz neu gezeichnet, ebenso wird die große Karte der deutschen Schutzgebiete in der Südsee, die leider für einige Zeit in die Hände unserer Feinde gefallen sind, besonderes Interesse erregen. Vielsache Verbesserungen und Bereicherungen haben auch die übrigen Karten erfahren, wovon wir nur noch die schönen großen Darstellungen der schlesischen, sächsischen und rheinisch-weißholländischen Industriegebiete (1:200 000) erwähnen wollen. Im gleichen Maßstabe erscheinen die Umgebungen von Breslau, Dresden, Leipzig, München und London. — Es wird sicherlich jeden Interessierten an guten Karten — und wer wäre das jetzt nicht? — freuen, zu erfahren, daß die Vollendung dieses großartigen Kartenwerkes einschließlich des vollständigen Namenverzeichnis zum Weihnachtsfest gesichert ist. Ein schöneres Weihnachtsgeschenk ist gerade in unserer jetzigen Zeit kaum zu denken.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 19. Dezember.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise hat von Seiner Majestät dem Kaiser folgendes Telegramm erhalten:

„Hindenburg meldet soeben, daß die russische Armee nach erbitterten Kämpfen vor unserer Front im Zurückgehen ist und von uns auf der ganzen Linie verfolgt wird. Wie sichtbarlich hat der Herr unserer heldenhaften Truppen beigetragen. Ihm sei allein die Ehre!“

gez. Wilhelm.“

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte heute die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

** Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. Dezember 1914 gnädigst geruht, für die Jahre 1915, 1916 und 1917 zu ernennen:

- I. für die Kammer für Handelsachen beim Landgericht Freiburg:
 - a. zum Vorsitzenden den Landgerichtsrat Ernst Pfeifer in Freiburg,
 - b. zu Handelsrichtern: den Kommerzienrat Ludwig Rau in Freiburg, den Fabrikanten Adolf Tritscheller in Lenzkirch, den Kaufmann Adolf Mehrle in Gerolshausen, den Kaufmann Emil Demuth in Freiburg,
 - c. zu Handelsrichterstellvertretern: den Bankdirektor Erich Schuster in Freiburg, den Weinbändler Fritz Blankenhorn in Schliengen, den Weinbändler Hermann Kurz in Müllheim, den Fabrikanten Alexander Gütermann in Gutach;
- II. für die Kammer für Handelsachen beim Landgericht Offenburg:
 - a. zum Vorsitzenden den Landgerichtsrat Julius Selbling in Offenburg,
 - b. zu Handelsrichtern: den Weinbändler und Bankier Adolf Huber in Achern, den Bankier Joseph Johann Caselljung in Offenburg, den Fabrikdirektor Wilhelm Bauer in Offenburg, den Fabrikanten Max Wäldin in Lahr,
 - c. zu Handelsrichterstellvertretern: den Fabrikanten Eugen Jantz in Offenburg, den Kaufmann Heinrich Stöffer in Lahr, den Kaufmann Karl Eisenbeiß in Rehl, den Fabrikanten August Schatz in Triberg;
- III. für die Kammer für Handelsachen beim Landgericht Karlsruhe:
 - a. zu Vorsitzenden die Landgerichtsrate Dr. Georg Schuber und Hermann Kirich in Karlsruhe,
 - b. zu Handelsrichtern: den Kaufmann Richard Gsell in Karlsruhe, den Brauereidirektor Kommerzienrat Karl Moninger in Karlsruhe, den Fabrikanten Friedrich Woff jr. in Karlsruhe, den Kommerzienrat Karl Junfer in Karlsruhe, den Vizekonsul Karl Layh in Karlsruhe, den Kommerzienrat Fritz Somburger in Karlsruhe, den Bankdirektor Robert Nicolai in Karlsruhe, den Fabrikanten Konsul Karl Simmelbecker in Karlsruhe,

den Fabrikanten Friedrich Kammerer in Pforzheim,
den Fabrikanten Andreas Ddenwald in Pforzheim,
den Fabrikanten Valentin Broß in Pforzheim,
den Bankier Adolf Kahn in Pforzheim,
c. zu Handelsrichterstellvertretern:
den Buchdruckereibesitzer Dr. Albert Knittel in Karlsruhe,
den Fabrikanten Albert Eichersheimer in Karlsruhe,
den Kaufmann Friedrich Riefer in Karlsruhe,
den Fabrikanten Emil Weill in Karlsruhe,
den Kaufmann Wilhelm Eljaß in Karlsruhe,
den Fabrikdirektor William Wagener in Karlsruhe,
den Bankdirektor Wilhelm Hoffmann in Karlsruhe,
den Kaufmann Martin Eljaß in Karlsruhe,
den Kommerzienrat Hermann Gessel in Pforzheim,
den Exporteur Rudolf Kollmar in Pforzheim,
den Privatmann Wilhelm Jourdan in Pforzheim,
den Kaufmann Fritz Schuhmacher in Pforzheim.

IV. für die Kammern für Handelsachen beim Landgericht Mannheim

a. zu Vorsitzenden die Landgerichtsräte Ernst Kircher, Dr. Karl Heinke und Dr. Siegfried Bodenheimer in Mannheim,
b. zu Handelsrichtern:
den Kommerzienrat August Imhoff,
den Fabrikanten Wolfram Sühner,
den Rentner Eugen B. Müller,
den Brauereidirektor Richard Sauerbeck,
den Fabrikanten Johannes Forrer,
den Fabrikdirektor Adalbert Grumbach,
den Direktor Karl Meißner,
den Fabrikdirektor Richard Sachse,
den Fabrikanten Julius Thorebecke,
den Großkaufmann Emil Mayer-Dinkel,
den Fabrikanten Richard Lenzel,
den Versicherungsgehilfsdirektor Oskar Sternberg, alle in Mannheim,
c. zu Handelsrichterstellvertretern:
den Rentner Martin Köhler,
den Kaufmann Emil Melcher,
den Direktor Heinrich Knecht,
den Kaufmann Michael Rothchild,
den Kaufmann Emil Darmstädter,
den Fabrikanten Otto Jansohn,
den Kaufmann Rudolf Darmstädter,
den Mühlenbesitzer Heinrich Hildebrand,
den Privatmann Eduard Radenburg,
den Bankdirektor Fritz Rierhoff,
den Generaldirektor Bernhard Spielmeier,
den Kaufmann Karl Böggel, alle in Mannheim.

** Nach einer Mitteilung des kaiserlichen Kommissars und Militärinspektors der freiwilligen Krankenpflege ist bei den Truppen Bedarf an Handtüchern vorhanden; die Ausdehnung der Liebesgabenstätigkeit auch auf diese Gegenstände ist erwünscht. Es wird gebeten, solche an die Abnahmestellen in Karlsruhe, Landesgewerbehalle, zu senden. :-

** Am 17. Dezember l. Js. treten auf den meisten deutschen Staats- und Privatbahnen je ein Ausnahmefaktor für Gerbstoffe und Sumach wie im Spezialtarif I genannt, und für tierische und pflanzliche Fette und Öle aller Art, für Ölfrüchte und Ölsaaten, wie im Spezialtarif I genannt, in Ladungen von 10 t auf der Grundlage des Spezialtarifs III für die Dauer des Kriegs in Kraft. Diese Ausnahmetarife finden im Verkehr nach Stationen auf ausländischem Gebiete keine Anwendung. Stüde der Ausnahmetarife können durch Vermittlung der Güterabfertigungsstellen zum Preise von 5 Pf. bezogen werden.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc.
der etatmäßigen Beamten der
Gehaltsstarifabteilungen H bis K
sowie

Ernennungen, Versetzungen etc.
von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.
— Großh. Verwaltungshof. —
Beamteigenschaften verliehen:

den Wärterinnen Anna Feinh, Stefanie Müller, Ottilie Böttge, Marie Recht und Angelika Zimmendinger bei der Heil- und Pflanzanstalt bei Konstanz.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.
— Staatseisenbahnverwaltung. —
Ernannt:

zu Lokomotivführern:
die Referentführer: Albert Verblinger in Offenburg, Alois Sinternach in Mannheim, Franz Hele in Mannheim;
zum Amtsdiener:
Lademeister Alois Blum in Bühl.
Etatmäßig angestellt:

als Lokomotivheizer:
Franz Honstetter in Konstanz, Adolf Reffe in Mannheim, Albert Karle in Freiburg, Albert Nedermann in Lauda.

Vertragsmäßig aufgenommen:

als Bahn- und Weichenwärter:
Adam Jakob von Seddenheim, Johann Thoma von Mtensthand, Ernst Eßig von Mlingen (Württemberg), Wilhelm Hübel von Kochersheimfeld (Württemberg), Georg Hofmann von Redarzimern, Adam Frank von Steinsfurt.

Friedrich Müsch von Ostersheim, Karl Bock von Redarheimach (Hessen).

Verstelt:
zugf. Wagenwärter Georg Haas in Rengen nach Singen, die Lokomotivheizer Jodor Mohr, Heinrich Sammerich und Leonhard Humminger, sämtliche in Lauda nach Künigsheim, Schaffner Georg Deiß in Redarzel nach Rosbach.

Zurückgesetzt:
wegen leidender Gesundheit, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste:
Zugmeister Julius Niede in Konstanz;
bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit:
Wagenwärter Ludwig Wittmann auf Bartst. 78 der Hauptbahn.

Entlassen:
Eisenbahnassistent Hermann Dammis in Meßkirch (auf Kündigung).

Gestorben:
Lokomotivheizer Albert Haller in Freiburg, am 3. Dezember 1914,
Wagenaufschriftler Ferdinand Schreiber in Mannheim, am 7. Dezember 1914,
Referentführer Joseph Kreis in Waldbrunn, am 13. Dezember 1914.

B. C. Freiburg, 19. Dez. Bei den unerwünschten Besuchen der feindlichen Flieger wurde auch eine russische Staatsangehörige, Frau von Bradle und ihre Tochter, durch eine abgeworfene Bombe verletzt. Frau von Bradle wurde im Rücken schwer verwundet und ist jetzt ihren Verletzungen erliegen. Die Tochter kam mit leichteren Verletzungen davon.

Aus Krankheitsagen, für Krankheitsagen — erschienen 1914 im Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe i. V. Preis M. 1.20.

Die Einleitung läßt vermuten, daß Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise von Baden die Verfasserin ist. Es ist ein feines stilles Buch, von einer Fürstin geschrieben, die selbst viel gelitten hat, und die den Menschen Geduld und Ergebung in Gottes Willen lehren möchte! Bei Niederschrift dieser Blätter dachte noch niemand an den Krieg und die „Worte des Trostes“ sollten an Krankenbetten weilen, wenn die Menschen auf Boden hinaus entfernt von der gewohnten Arbeit und aus Lager geißelt sind — jetzt wird das Büchlein vielleicht so manches bange und bedrängte Herz, dem der Krieg Wunden geschlagen, wieder stark machen.

Aus der Residenz.

oc. Die Feier des Tages von Ruitz in Karlsruhe. Gestern, am Tag der Schlacht bei Ruitz und dem Geburtstag des verewigten Prinzen Wilhelm von Baden, erschienen mittags der Großherzog und Großherzogin Luise im Mausoleum, um Blumen Spenden am Sarkophag des Prinzen niederzulegen, sowie Andenken des aktiven Offizierkorps und des Leibgrenadiervereins, die ebenfalls durch Vorberträge das Gedenken des Verewigten ehrten. Ferner fand ein feierlicher Akt am Denkmal des Prinzen Wilhelm statt, wo sich Vertreter des Offizierkorps sowie Unteroffiziere und Mannschaften des Leibgrenadierregiments u. eine große Anzahl Veteranen von 1870 zur Kranzniederlegung versammelten. Von da begaben sich die Teilnehmer nach dem reich geschmückten Grenadierdenkmal bei der Grenadierkaserne. Ein Choral der Bürgerkapelle leitete die schlichte aber eindringliche Gedenkfeier ein. Nachdem dann namens des Leibgrenadiervereins ein Vorbertrag niedergelegt war, hielt Regimentskommandeur Major Graf von Spreni eine fernige Ansprache an die Mannschaften des Regiments, in der er auf die ruhmreichen Tage von 1870 verwies, die Grenadiere auforderte, es den Vätern in Treue und Pflichterfüllung zum Vaterland gleichzutun, und ein begeistert aufgenommenes dreifaches Hurra auf den Kaiser und den Chef des Regiments ausbrachte. Mit dem Gesänge „Deutschland, Deutschland über alles“ und „Ich hatt einen Kameraden“ schloß der feierliche Akt, dem auch ein zahlreiches Publikum anwohnte.

* Zum Siege in Polen. Wie die „Badische Presse“ berichtet, versammelten sich gestern aus Anlaß des großen Sieges in Polen Schüler vor dem Gymnasiumsgebäude, stellten sich in Marschordnung auf und marschierten unter dem Gesang nationaler Lieder durch Karl-, Kaiser- und Karl-Friedrich-Straße vor das Großh. Schloß. Dort sangen sie zunächst die Kaiserhymne und bald erschien Großherzogin Luise auf dem Schloßbalkon und dankte durch freundliches Zuvinken der Jugend für ihre schöne Guldigung. Darauf ließ die Hohe Frau durch Obersthofmeister Grafen von Andlaw ein ihr vom Kaiser zugegangenes Telegramm verlesen, in dem Kaiser Wilhelm von der ihm durch Generalfeldmarschall von Hindenburg übermittelten Siegesnachricht Kenntnis gibt. Die Jugend brachte ein dreifaches Hurra auf Kaiser und Reich und freudige Hochrufe auf den Großherzog und Generalfeldmarschall von Hindenburg aus. Unter den Klängen der badischen Hymne setzte sich der Zug darauf wieder in Bewegung, um noch am Kaiser-Denkmal ihrer vaterländischen Begeisterung Ausdruck zu verleihen.

* Der Kapitän der „Karlsruhe“ zum Ehrenbürger von Karlsruhe ernannt. In dankbarer Würdigung der kühnen und erfolgreichen Fahrten, die der kleine Kreuzer „Karlsruhe“ zum Ruhme des deutschen Vaterlandes auf dem fernen Weltmeer vollbracht hat, und zur Ehrung seiner tapferen Besatzung beschloß der Stadtrat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, dem Kommandanten, Fregatkapitän Köhler, das Ehrenbürgerrecht der Stadt zu verleihen.

Verchiedenes.

B. L. Breslau, 19. Dez. Die „Schlesische Volkszeitung“ meldet: Lazarus Graf Gendel von Donnersmarck ist im Alter von 80 Jahren infolge einer Lungenerkrankung gestorben. Er war der letzte noch lebende Gründer der Zentrumsfraktion.

Neueste Drahtnachrichten.

B. L. Stuttgart, 19. Dez. Wie die Engländer, sollen jetzt auch alle männlichen Franzosen zwischen dem 17. und 60. Lebensjahre, die sich seit Kriegsbeginn in Deutschland aufhalten, in Sicherheitshaft genommen und in das Gefangenenlager in Holzmin-den übergeführt werden. Im Stuttgarter Stadtdirektionsbezirk kommen, wie der „Staatsanzeiger“ meldet, für die Festnahme etwa 15 Personen in Betracht.

B. L. Paris, 19. Dez. Der „Temps“ meldet aus Kairo: Sussin Pascha wird am 19. Dezember den Thron von Ägypten besteigen, nachdem die Absetzung des Khediven Abbas Hilmi verkündigt worden ist. Das beträchtliche Privatvermögen des Khediven verbleibt sein Eigentum.

B. L. London, 19. Dez. Das Kriminalgericht hat das Urteil gegen den früheren deutschen Konsul Mhlers aufgehoben.

B. L. B. Walmö, 19. Dez. Gestern abend 7 Uhr gab der König von Schweden zu Ehren der Könige von Dänemark und Norwegen ein Essen, an dem auch die Minister des Äußeren und einige andere Geladene teilnahmen. Rechts von König Gustav saß König Haakon von Norwegen, links König Christian von Dänemark. Nach dem Essen fand ein Konzert im Rathause statt, das — wie auch die übrigen Gebäude des großen Marktes — glänzend erleuchtet war. Pfadfinder mit Fackeln bildeten auf dem Wege von der Residenz zum Rathaus Spalier. Eine tausendköpfige Menschenmenge begrüßte die Monarchen herzlich. Die Spielfolge des Abends wies ausschließlich skandinavische Musik auf, die von Studenten und einem örtlichen Chor vorgetragen wurde. Als Solist wirkte der Hofopernsänger John Forsell mit. Es herrschte eine begeisterte Stimmung. Vor dem Rathause staute sich die Menge und brachte den Königen immer wieder neue Guldigungen dar. Nach der Rückkehr der Könige von Dänemark und Norwegen in ihr Quartier war König Gustav, der auf dem Austritt erschien, noch Gegenstand begeisterter Guldigungen.

B. L. B. Moskau, 19. Dez. Das Kriegsgericht in Perm hat 22 Arbeiter zum Tode verurteilt, die während eines Ausstandes Unruhen verursacht haben sollen, wobei mehrere Häuser angezündet worden seien und ein Ingenieur, ein Polizeibeamter und zehn Fabrikbeamte den Tod gefunden hätten. 22 andere Angeklagte wurden zu Zwangsarbeit bis zur Dauer von zehn Jahren verurteilt, 38 freigesprochen.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 20. Dez. Abt. C. 18. Ab-Vorst. Mittelpreise. „Andine“, romantische Zauberoper in 4 Akten von Lorching. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende nach 10 Uhr. (4 M.)
Montag, 21. Dez. Abt. B. 19. Ab-Vorst. Kleine Preise. „Der Herr Senator“, Lustspiel in 3 Akten von Schönthan und Kadelburg. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende gegen 10 Uhr. (3 M.)
Dienstag, 22. Dez. Abt. C. 21. Ab-Vorst. Mittelpreise. „Orpheus und Eurydike“, Oper in 3 Akten von Glud. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende gegen 10 Uhr. (4 M.)
Mittwoch, 23. Dez. 9. Vorst. außer Ab. Ermäßigte Preise. „Der Fieschling“, Weihnachtssmärchen in 3 Akten mit einem Vor- und Nachspiel von Grifa Ebert. Musik von Margarete Schweikert. Anfang 5 Uhr, Ende 7 Uhr. (2 M.) Vorverkauf für die abonnierten Plätze am Samstag vormittag von 9 bis 11 Uhr. Reihenfolge C., A., B., (je 1/2 Stunde); allgemeiner Vorverkauf von Montag den 21. Dez. vormittags 9 Uhr an.
Freitag, 25. Dez. 10. Vorst. außer Ab. Große Preise. „Die Meisterfinger von Nürnberg“, in 3 Akten von R. Wagner. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende gegen 10 1/2 Uhr. (4.50 M.) Vorverkauf für die abonnierten Plätze am Samstag den 19. nachmittags von 3-1/2 Uhr. Reihenfolge A., B., C., (je 1/2 Stunde), allgemeiner Vorverkauf von Montag den 21. vormittags 9 Uhr an.
Samstag, 26. Dez. Abt. C. 20. Ab-Vorst. Mittelpreise. „Die Rabensteinerin“, Schauspiel in 4 Akten von Wildenbruch. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 9 Uhr. (4 M.)
Sonntag, 27. Dez. Abt. A. 21. Ab-Vorst. Große Preise. „Fidelio“, Oper in 2 Akten von Beethoven. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 9 Uhr. (4.50 M.)
Montag, 28. Dez. Abt. B. 20. Ab-Vorst. Kleine Preise. „Der Hund der Jugend“, Lustspiel in 5 Akten von Hben. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr. (3 M.)
Im Theater in Baden.
Dienstag, 22. Dez. 8. Ab-Vorst. „Der Herr Senator“, Lustspiel in 3 Akten von Schönthan und Kadelburg. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 9 1/2 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 19. Dezember 1914.

Über der jüdischen Nordsee ist eine neue, ziemlich tiefe Depression erschienen, die unter Verdrängung des hohen Druckes auf Südwesteuropa sich rasch in das Binnenland ausgedehnt hat; bei südwestlichen Winden ist deshalb das Wetter in Deutschland trüb und regnerisch. Da das Ortsbarometer rasch steigt, so scheint die Depression schnell abzuziehen. Es ist deshalb veränderliches und etwas kühleres Wetter mit zeitweisen Niederschlagschauern zu erwarten.

Weiternachrichten aus dem Süden:
vom 19. Dezember, 7 Uhr früh:
Florenz wolkenlos 4 Grad, Livorno wolkig 10 Grad, Rom heiter 6 Grad, Cagliari Regen 10 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Dezember	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Niederschlag in mm	Wind	Himmel
18. Nachts 9 ⁰⁰ U.	750.2	2.1	4.9	91	Stille	bedeckt
19. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	746.9	5.2	5.7	86	SW	Regen
19. Mittags 2 ⁰⁰ U.	748.5	7.3	5.9	78	„	bedeckt

Höchste Temperatur am 18. Dezember 4.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 0.0.

Niederschlagsmenge, gemessen am 19. Dezember, 7⁰⁰ früh: 0.2 mm.

Wasserstand des Rheins am 19. Dezember, früh: Schußstein 1.45 m, gefallen 23 cm; Keßl 2.67 m, gefallen 13 cm; Maxau 4.33 m, gefallen 16 cm; Mannheim 3.84 m, gefallen 7 cm.

Verantwortlich für die Redaktion:
Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

F. WOLFF & SOHN'S
KARLSRUHER WASSER
 Nützliche und willkommene Weihnachts- und Liebesgabe!



Karlsruher Wasser besteht aus den feinsten belebenden und stärkenden Teilen der Pflanzenwelt, seine sanitäre Wirkung ist derjenigen des besten **Kölnischen Wassers** gleich, so daß sein weitverbreiteter guter Ruf gerechtfertigt ist.

== Angenehmstes Toilette- und Riechwasser. ==

Preis der ganzen Flasche	Mk. 1.25
" " halben "	" .75
Kistchen mit 3 ganzen Flaschen	" 3.60
" " 6 " "	" 7.-
1/4 Champagner-Flasche mit Weidengeflecht	" 2.50
1/2 " " "	" 4.75

Zu haben in Parfümerie-, Drogen- und Friseurgeschäften. A.928

Mein Lager ist in allen Abteilungen gut sortiert und habe ich vorteilhafte Angebote für praktische

Weihnachts-Geschenke

Christ. Oertel

Kaiserstraße 101/103 A.899

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins (Filiale: Werderplatz 48)

Herren- und Damenkleiderstoffe
Aussteuer-Artikel
 Weißwaren — Wäsche
 Baumwollwaren — Metallbettstellen

Reste

Praktische und stets willkommene

Weihnachtsgeschenke

Linoleum, Läufer, Vorlagen
Wachstuch für Tische und Schränke
Gummi-Mäntel für Herren u. Damen
 Gummi-Waschbecken :: Gummi-Wärmeflaschen
 Gummi-Handschuhe :: Gummi-Schuhe
 Gummi-Puppen und -Tiere
 Abwaschbare Wäsche (äußerst angenehm und von Leinen-Wäsche nicht zu unterscheiden)

Große Auswahl **nützlicher Feldgeschenke**
 empfehlen A.954

Aretz & Cie.

Inh. Arthur Fackler
 Kaiserst. 215 Großh. Hoflieferanten Telephon 219

Konkurs - Ausverkauf

Damen-Konfektion

Die zur Konkursmasse der Firma Hirt & Sick Nachf. hier gehörenden Warenvorräte, bestehend in

== **Damen-Konfektion aller Art** ==
 werden, da der Laden in kurzer Zeit geräumt werden muß,
 zu **außergewöhnlich billigen Preisen im Ausverkauf**
 abgegeben

Günstige Gelegenheit

Verkaufsort: **Kaiserstrasse 175** A.937 Der Konkursverwalter: **Seiferheld**

Himmelheber & Vier

Inhaber: LOUIS VIER, Hoflieferant
 Kaiserstraße 171 Telephonruf 1158

Spezial-Wäsche- und Betten-Ausstattungs-Geschäft
 Größte Auswahl und Lager in allen Wäscheartikeln, Leibwäsche für Herren, Damen und Kinder, Tischwäsche, Bettwäsche, Küchenwäsche
 Stets vorrätige kompl. Braut- und Baby-Ausstattungen
 Blusen, Unterröcke, Morgenröcke

Weihnachts-Ausstellung

Zusammenstellung praktischer Weihnachts-Artikel
Spezialabteilung für Feldausrüstung
 Reformwäsche, Normalwäsche, seidene Unterkleider, Reithosen ohne Naht, Westen in Wolle, Leder und Seide, Brust- und Lungenschützer, Leibbinden, Kopfschützer, wollene und seidene Socken. A.943

SINGER NÄHMASCHINEN



für Hausgebrauch und für den Erwerb A.909
 die praktischsten und zeitgemäßesten Weihnachtsgeschenke!
 Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.

Kaiserstraße 124 KARLSRUHE Schützenstraße 38

Photo-Apparate

jeder Art und in allen Preislagen
 Alles Zubehör, Vergrößerungs- und Lichtbilderapparate

Willkommenste Weihnachtsgeschenke für unsere Krieger im Felde:
Cameras in Westentaschenformat

Albert Glock & Co. Nur Kaiserstr. 90, nächst der Techn. Hochschule
Bestes Photo-Spezialhaus Süddeutschlands

Telephon Nr. 51 Karlsruhe Gegründet 1861

28 große Arbeits- und Lagerräume :: 3 neuzeitl. eingerichtete Dunkelkammern :: Vergrößerungsanstalt :: Projektionsraum

Geschäftstokal an den Sonntagen vor Weihnachten geöffnet

Für Weihnachten.

Es gibt wohl keinen Gebildeten auf dem ganzen Erdenrund, der nicht mit der größten Anteilnahme, für oder wider uns, den gewaltigen Kämpfen der verbündeten Deutschen und Österreichischen Heere folgte! Durch die Verlogenheit der feindlichen Presse jedoch ist ein großer Teil des neutralen Auslandes falsch unterrichtet. Wir wissen, daß der Kaiser im Vertrauen auf unsere gerechte Sache das Schwert gezogen hat, daß das deutsche Volk wie ein Mann aufgestanden ist, das Vaterland zu schützen, — doch „durch der Parteien Haß und Günst verwirrt, schwankt sein Charakterbild in der Geschichte!“ Wie sich viele bemühen, dem neutralen Auslande die Wahrheit zu berichten, so sollen sich auch weite Kreise mit der Erhaltung und Verbreitung der wahrheitsgemäßen Kriegsdepeschen beschäftigen! Es wäre doch schön, gerade die herrlichen Ausdrücke der Begeisterung, wie sie sich in den Berichten der großen Tageszeitungen befinden, gedruckt zu behalten, nicht nur zur Erinnerung, sondern auch zur Aufklärung für Sachorientierte! Zeitungen jedoch sind nur zu bald Ratulatur! Der Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe sammelt alle wahrheitsgemäßen Depeschen und gibt sie von Kriegsbeginn an zum Preise von wöchentlich 30 Pf. heraus. Diese können in ein sog. „Kriegslagebuch“ eingelebt werden, welches für 1 M. in allen Buchhandlungen oder direkt vom Verlag zu erhalten ist. Der Reingewinn dieses Buches kommt dem Roten Kreuz zu gute! Wenn man noch nach eigener Wahl Kriegslieferanten, um die vom Verlag gelieferten amtlichen Depeschen bequem gruppiert, so stellt man für spätere Tage, für Kinder und Kinderkinder ein Tagebuch dieser großen Zeit zusammen, ein Erinnerungsbuch an die gewaltigste Zeit, die das deutsche Volk erlebt hat!

Ludwig Schweisgut
 Hoflieferant,
 4 Erbprinzenstr. 4



Große Auswahl in
Flügel,
Pianos,
Harmoniums.

Alleinige Vertretung von
Bechstein,
Blüthner,
Grotrian — Steinweg,
Thürmer,
Mannberg. A.878